Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus

Ihr Ansprechpartner
Falk Lange

Durchwahl
Telefon +49 351 564 60210

falk.lange@smwk.sachsen.de*

12.11.2026

Europäische Forschungszusammenarbeit über Disziplinen hinweg: Drei hochkarätige Synergy Grants gehen nach Leipzig, Dresden und Chemnitz

Drei »ERC Synergy Grants« gehen nach Sachsen. Das hat der Europäische Forschungsrat (ERC) heute bekannt gegeben. Die Grants gehören zu den am höchsten dotierten und kompetitivsten Forschungsförderungen der Europäischen Union. Ausgewählt wurden die Teams um Alissa Mittnik vom Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig, Stefan Diez am B CUBE – Center for Molecular Bioengineering der Technischen Universität Dresden und Oliver G. Schmidt von der TU Chemnitz.

Mit den Synergy Grants unterstützt der ERC interdisziplinäre Teams aus zwei bis vier Forschenden bis zu sechs Jahre lang. Die Projekte sollen an den Schnittstellen zwischen etablierten Disziplinen ansetzen und somit zu wichtigen Fortschritten an den Grenzen des Wissens führen. Die erfolgreichen Teams erhalten durchschnittlich 10,4 Millionen Euro pro Projekt. 2026 werden europaweit insgesamt 48 Teams gefördert.

Sachsens Wissenschaftsminister Sebastian Gemkow würdigte den Erfolg als Beleg für die internationale Wettbewerbsfähigkeit Sachsens: »Die Vergabe von drei hochkarätigen Synergy Grants nach Sachsen ist ein Riesenerfolg für die Forschenden im Freistaat. Der Erfolg im ERC-Verfahren zeigt, dass Sachsen im globalen Wettbewerb um die besten Köpfe und Ideen ganz vorn mitspielt. Ich wünsche den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern viel Erfolg dabei, internationale Expertisen wirkungsvoll zu bündeln und wissenschaftliche Durchbrüche durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Disziplinen zu erzielen.«

Zu den Projekten

- In dem Projekt »GenderTech« (Gender, Technology, and the Embodied Making of European Prehistory) von Alissa Mittnik vom Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

Leipzig gemeinsam mit Forschenden aus Österreich und Großbritannien im Bereich prähistorischer Arbeitsteilung und Geschlechterforschungwird untersucht, welchen Einfluss Werkzeuge und alltägliche Arbeiten wie das Mahlen von Getreide, das Weben oder die Metallbearbeitung über 5.000 Jahre europäischer Vorgeschichte hinweg auf Körper, Arbeitsteilung und soziale Hierarchien hatten. Durch die Verbindung von Archäologie, Archäogenetik, Osteologie, Biomechanik und kulturvergleichender Anthropologie möchte das Team rekonstruieren, wie Geschlechterrollen entstanden sind, wie sie weitergegeben wurden und ob frühe Technologien sie hervorbrachten oder lediglich widerspiegelten.

- «TRANSPORTRULES" (Reconstituting long-distance vesicle transport to decode and control neuronal logistics) heißt das Projekt, an dem Prof. Stefan Diez am B CUBE – Center for Molecular Bioengineering der Technischen Universität Dresden (TUD) forscht: Unsere Nervenzellen stehen vor einer gewaltigen logistischen Herausforderung – sie müssen lebenswichtige Stoffe durch engste Räume, entlang winziger Transportbahnen und über Strecken von bis zu einem Meter befördern. Gerät dieses zelluläre Liefersystem ins Stocken, können Nervenzellen Schaden nehmen und schwere neurologische Erkrankungen entstehen. In einem neuen Projekt wollen Forschende aus Dresden, Warwick und Göttingen herausfinden, welche Regeln den mikroskopisch kleinen Verkehr in unseren Zellen am Laufen halten.
- Unter der Koordination von Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, Inhaber der Professur Materialsysteme der Nanoelektronik und Wissenschaftlicher Direktor des Forschungszentrums MAIN an der TU Chemnitz, wollen vier international führende Wissenschaftler aus Deutschland und Großbritannien eine völlig neue Strategie zur Früherkennung und Behandlung von Krebs entwickeln. Im Mittelpunkt stehen winzige, programmierbare Mikroroboter, die selbstständig im Körper nach molekularen Anzeichen frühester krankhafter Veränderungen suchen und unmittelbar am Entstehungsort therapeutisch eingreifen sollen. Als erstes Anwendungsgebiet konzentriert sich das Forschungsteam auf eine besonders aggressive Form des Eierstockkrebses, das sogenannte hochgradige seröse Ovarialkarzinom. Das Projekt trägt den vollständigen Titel Early Cancer Lesion Interception via Programmable Sensor-Equipped Morphobots (ECLIPSE).

Die Synergy Grants sind Teil des Forschungs- und Innovationsprogramms »Horizont Europa« der Europäischen Union. Für die aktuelle Ausschreibung wurden insgesamt 957 Anträge eingereicht, von denen etwa jeder zwanzigste zur Förderung ausgewählt wurde. Die ausgewählten Projekte werden an Universitäten und Forschungszentren in 26 Ländern in Europa und darüber hinaus durchgeführt.